

DREI FRAGEN

Es braucht den großen Wurf

**HARTMUT
KOSCHYK**
Der Bayreuther
CSU-Finanz-
staatssekretär
sitzt in der gro-
ßen Koalitions-
runde und der
Arbeitsgruppe
Finanzen



Nach dem heftigen Wahlkampf zwischen Union und SPD – wie ist jetzt das Klima in den Verhandlungen?

Hartmut Koschyk: Es war sehr sachlich und freundlich, man merkt, dass es ausführliche Sondierungsgespräche gegeben hat. Mich hat beeindruckt, dass SPD-Chef Gabriel klar gemacht hat, dass es ihm wirklich um einen guten Abschluss geht, der vier Jahre lang trägt.

Seehofer und Rösler waren vor vier Jahren nach den Koalitionsverhand-

lungen per Du. Duzen Sie sich mit SPD-Kollegen in der Runde?

Koschyk: Ich duze mich seit der großen Koalition 2005 bis 2009 mit Olaf Scholz, der jetzt zusammen mit Finanzminister Schäuble die Arbeitsgruppe Finanzen leitet. Wir waren damals beide Parlamentarische Geschäftsführer, und ich kenne Scholz als jemanden, der an sachorientierten Verhandlungen interessiert ist.

Union und SPD haben viele Wünsche. Worauf könnte man verzichten?

Koschyk: Wir wollen keine neuen Schulden, wir wollen das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands nicht beeinträchtigen und wir wollen stabile soziale Sicherungssysteme. Mütterrenten für Kinder, die vor 1992 geboren wurden, wären ohne Steuererhöhungen möglich. Wir sollten aber den Verhandlungen nicht vorgreifen. Am Schluss muss ein großer Wurf herauskommen.

Die Fragen stellte Peter Rauscher